Ausbildungsfahrt in Ausländischen Gewässern 1993
mit dem 7. Minensuchgeschwader nach Norwegen vom 24. Mai bis 18. Juni

Anreisetag 23.05.

Die Fahrt mit der DB war problemlos, nachdem Hanna, Katharina und Thomas mich zum Bahnhof gebracht hatten. Als ich meinen Seesack oben am Wieksberg hatte, war mir gut warm. Roland und sein IWO hatten alles gut geregelt: Ich sitze jetzt in der Bootsstube des IWO, habe mich über sein Begrüßungsschreiben gefreut und werde mich gleich in die Koje verdrücken. Diesmal war auch "Ahnung" an der Pier, der IWO des Wachbootes "DIANA" - mein Boot 1986 und 1987 und ich Ehrenheizer daselbst - kam mir freundlich entgegen, wußte, wer ich war und gab mir den Schlüssel. Das Geschwader lag gut aufgereiht zum Auslaufen bereit, da lacht das Herz. So, jetzt noch ein Schlummerbier und etwas Norwegenkarte, dann ist für heute Feierabend.

24.05. 1. Seetag

Ich hatte eine ruhige Nacht und war 6.30 Uhr an Bord. Dort war noch alles ruhig, aber nach und nach begann der Arbeitstag. Ich sitze jetzt - 8.50 Uhr - nach der ersten Eingewöhnungsphase, nach Frühstück, Verstauen der Klamotten, Begrüßung der Bootsführung

- Kdt	Kapitänleutnant Voß
- Iwo	Oberfähnrich z. S. Seipel
- St11 u. Chief	HBtsm Naebert
- SPM	Btsm Johansen

in der Messe und bin eigentlich sehr zufrieden. Es ist schön, wenn man an Bord wie ein guter Bekannter begrüßt wird. Auch von der Besatzung sind noch einige vom letzten Manöver dabei. Übrigens - der Seemeilen-Zähler zeigt 2545.

Ab 9.30 Uhr Begrüßung auf der Pier, alte Bekannte und neue Gesichter. Der Kdr, Fregattenkapitän Kulterrnann, hat mich vor versammelter Geschwaderführung begrüßt - fand ich sehr aufmerksam. Neben dem Versorgungsoffizier, Kaleu Günther - fährt bei uns mit -, haben wir noch einen Oberstabsarzt der Reserve und einen evangelischen Marinepfarrer dabei. Natürlich ist - bei 2 Divisionen - der S 3, Korvettenkapitän Buß, unser zweiter Häuptling. Es ist jetzt 14. 00 Uhr, seit 10. 00 Uhr fahren wir nur im Nebel, der Bogen der Fehmarnsundbrücke erschien durch den Nebel, als schwebe er in der Luft, so was muß man erlebt haben, vorstellen kann man sich das sonst nicht. Zum Mittag gab es Eintopf und Zwiebelbrot, danach Eis und Kaffee. Die Fotos von Blue Harrier 92 wurden von den Betroffenen erfreut angenommen. Eben habe ich mir beim Smut Sonnencreme geholt. Übrigens - wir wollen bis Kristiansand durchfahren - mal abwarten, die Übung mit den Phantoms um 14.00 Uhr ist auch gerade abgesagt worden. 15.00 Uhr Kaffee und Apfelkuchen, es geht weiterhin mit 7 Knoten durch den Nebel wir haben gerade Fehmarn passiert und gehen nun in den Langelands Belt und danach in den Großen Belt.

Seit 16.00 Uhr ist der Nebel weg, strahlende Sonne und nur leichter Dunst am Horizont. Wir haben auf dem Signaldeck - ordentlich aufgebackt mit weißer Tischdecke - zu Abend gegessen, es war zwar ein nicht allzu leckerer Reispap, aber die Atmosphäre auf dem Oberdeck hat dafür entschädigt.

Es ist 24.00 Uhr, gerade gab es zum Mittelwächter Brühe und Brot, heute war Suppen- und Eintopftag, aber für morgen habe ich in der Kombüse Fleisch entdeckt, ich glaube Pute oder so ähnlich. Der Abend war wolkig bis heiter, der Regen hat uns verschont. Es war viel Betrieb auf dem Wasser. Inzwischen sind wir im Kattegat.

25.05. 2. Seetag

Ein wenig will ich noch wach bleiben, ehe ich für 2 - 3 Stunden ins Regal gehe, denn Skagen möchte ich nicht verpassen. Von 5.00 Uhr bis 7.30 Uhr habe ich versucht, zu schlafen, es hatte sich bewölkt und der Seegang hat das Boot ganz gut bewegt. Zwischendurch war: "Klarmachen für schlechtes Wetter". Jetzt ist Skagen gleich erreicht und ich will bald wieder nach oben. 17.00 Uhr ist Ankunft in Kristiansand angedacht. Der Seetag ist kurz beschrieben: Lebhafter Wellengang, vormittags bewölkt, danach wieder Sonne, 12.45 Uhr habe ich "Land in Sicht - Norwegen" gemeldet. 16.00 Uhr lagen wir fest in einer Art Militärhafen, ruhig und ganz weit weg von der Stadt. Da wir alle müde sind und bereits morgen früh weiter nach Stavanger marschieren, werden wir uns nach dem Essen sicher bald in die Koje verdrücken, Mittagessen war heute noch nicht wegen des Seegangs, die Ausfallquote lag sicher über 50 %. Ich war den ganzen Tag auf der Brücke und habe - abgesehen von der kleinen Unterbrechung auf der Koje - den 30-Stunden-Marsch gut - aber auch nicht ohne ein Zwischentief - überstanden, das allerdings hat keiner gemerkt, außer Roland. Ich denke, nun habe ich meine Eingewöhnungsphase hinter mir und bin für den Rest der AAG seefest. Nach dem Essen - Putengeschnetzeltes, Kroketten und Spargel -habe ich geduscht, mich rasiert und anschließend auf der DIANA mit Dieter Fahlbusch und Martin Witte noch ein Bier gehabt. Als ich wieder an Bord kam, war mein Kojenzeug endlich auch da, und ich konnte mich genüßlich zur Ruhe begeben.

26.05. 3. Seetag

Nach einer wirklich erholsamen Nacht habe ich mich ab 6.00 Uhr in aller Ruhe frisch gemacht, anschließend haben wir gut gefrühstückt - Norwegische Brötchen - und noch etwas in der Messe geklönt. Wir sind kurz vor dem Ablegen, draußen ist es trübe und es sieht nach Regen aus, da werde ich mein Gummizeug griffbereit rauslegen. Heute geht es nach Stavanger, Ankunft ist für 20.00 Uhr geplant.

9.00 Uhr, wir haben den Kristiansand-Fjord verlassen und sind nun auf Fahrt. An Steuerbord liegt die Norwegische Küste, an Backbord glatte See, soweit das Auge reicht, darauf Fischerboote und andere kleine Wasserfahrzeuge, der Himmel zeigt schon blaue Stellen, aus der Kombüse riecht es nach Braten: Kurz, es scheint ein schöner Seetag zu werden.

Es ist jetzt genau 14.15 Uhr, wir fahren mit gutem Sichtabstand zur Küste Richtung Stavanger und haben diese an Steuerbord. Norwegens Küste ist schon oft beschrieben worden, aber wer bei diesem Wetter das große Glück hat, das alles mit eigenen Augen zu schauen und in sich aufzunehmen: Felspartien fallen steil ins Meer; Hänge neigen sich sanft zum Wasser, spärlich begrünt; Städte und Siedlungen ziehen sich herunter zur Küste; Fjorde verlieren sich geheimnisvoll im Binnenland; am Horizont vereinen sich Schneefelder auf den Berggipfeln mit weißen Wolken; an backbord erstreckt sich das Meer blau und glatt bis zur Kimm; und über allem liegt ein wolkenloser Himmel mit einer trotzdem milden Sonne; 12 ' im Schatten zeigt das Bordthermometer! Das wird man im Leben wohl nie mehr vergessen, Fotos und Filme treffen das sicher nicht annähernd. Übrigens, zum Mittag gab es Schweinebraten, Kartoffeln, Soße, eingelegte Gurken und danach Banane. Eben war noch eine Übung, genannt Postbeutelübergabe - und das im Zeitalter des Faxens. Nun gehen wir weiter in vollem Marschtempo nach Nordwesten - so etwa 280 - und ich mache mich wieder auf, aus der Messe auf das Oberdeck. Der Nachmittag und der Abend haben gehalten, was der Tag versprochen hatte. Wir haben auf dem Signaldeck Kaffee und norwegischen Kuchen gehabt, anschließend habe ich abwechselnd in die Sonne und auf die Küste geschaut, zum Abendessen hatten wir etwas Seegang - zu essen gab es ein leichtes, kleines Schnitzel, 6 verschiedene Salate und Brot - und ab 19.00 Uhr sind wir von Kurs Nord auf Kurs Ost in den Stavanger-Fjord gedreht. 20.30 Uhr lagen wir fest in Stavanger-Harbour, es war ein Super-Tag.

Die Atlantis liegt neben uns, ich habe beim Anlegen derselben an unsere Backbordseite Dieter Witte und dem Kommandeur gerade "Guten Abend" gesagt, die 2. Division war 20 min. nach uns im Hafen. Ich denke, daß es heute noch irgendwo auf einem der Boote ein Bier gibt, oder auch bei uns, denn morgen wollen wir erst um 10.00 Uhr auslaufen.

Wir hatten noch ein Bier in der Messe, und ab 22.30 Uhr gab es dann noch ein Einlaufbier vom S 4 auf dem Achterdeck, das ging so bis kurz nach 24.00 Uhr. Wir waren alle gut gelaunt und haben uns prächtig unterhalten, es wurde überhaupt nicht mehr dunkel, hier kannst du um 24.00 Uhr fast noch Zeitung lesen. Übrigens haben wir beim Einlaufbier auch gleich das Konventionelle abgehakt, so daß ich jetzt mit allen Kameraden der Messegemeinschaft auf "Du" bin: S 4 Rolf, 42 Jahre; StB = Amo, 41 Jahre; IWO = Matthias, 24 Jahre.

Etwas zum IWO: Matthias Seipel, Oberfähnrich zur See, ist ein wirklich lieber, netter und vor allem wohlerzogener junger Mann, mir gegenüber sehr rücksichtsvoll und aufmerksam, wir kommen in unserer kleinen Kammer blendend miteinander aus, seine Eltern können sich zu so einem Sohn nur gratulieren.

27.05. 4. See-/Fjordtag

Der begann nach dem Wecken um 7.00 Uhr mit einer herrlichen Dusche, ich als letzter in der Warteschlange konnte meine Koje noch etwas länger ausliegen. Nach einem guten und ausgiebigen Frühstück sitze ich jetzt, in frischer Wäsche, in der Messe bei meinen schriftlichen Arbeiten. In einer knappen Stunde wollen wir ablegen und uns nach Bergen "raufhangeln", diesmal nicht auf freier See sondern auf der Route zwischen den vorgelagerten Felsen, die hier beginnt. Ich freue mich auf den Tag; AAG hat überhaupt nichts mit einem normalen Manöver gemein bis auf das Fahren, es ist eine richtige Erholungsreise, jedenfalls für mich. 19.30 Uhr liegen wir vor Anker in einem kleinen Fjord südlich von Bergen. Das Ankern war nicht ganz leicht, denn der Untergrund ist felsig, aber z.Zt. hält das Ding. Wir waren heute - bis auf das Allernotwendigste - den ganzen Tag oben. Schon die Strecke Stavanger-Haugesund (10.00 - 13.00 Uhr) war zauberhaft, aber die Weiterfahrt durch die Fjorde bis hierher einfach beeindruckend (ich muß mich mit Superlativen zurückhalten, denn wer weiß, was noch kommt), was ich gestern angedeutet bzw. geahnt habe, wurde heute bestätigt: an Steuerbord (Landseite) ein Panorama wie aus dem Werbeprospekt, nur wenn man das selbst sieht, dann ist das alles noch ganz anders, man muß erst einmal alles überschlafen und dann noch einmal abspulen. Ich denke, daß meine heutigen Bilder etwas von der Atmosphäre wiedergeben: BIMIS auf smaragdgrünem Wasser, begrünte Hänge, darüber helle Felsen und dann glitzernde Schneefelder, die sich in dem weiß-grauen Wolkenrand verlieren oder sich mit ihm vereinen, oben strahlendes Blau; die Sonne hat uns den ganzen Tag begleitet, der Wind war mäßig bis schwach, das Wasser glatt, Temperatur 11 '. Wir haben auf dem Deck zu Mittag gegessen (Gulasch, Nudeln) und Kaffee getrunken, und dabei haben wir uns gefreut wie die Kinder zu Weihnachten, so reich hatte uns die Natur ihre Schönheit geschenkt. Gerade schaut der S 4 in die Messe - im Surfdress; jetzt will ich gleich mal schauen, wie der über das Wasser flitzt. Der Wind war schwach, aber er steht professionell auf dem Brett.

22.00 Uhr, gerade ist die Sonne hinter den Baumwipfeln verschwunden - im Nordwesten - aber es ist noch taghell. Wenn ich nachts aufwachen sollte, werde ich mal nach der Helligkeit sehen, das Luk ist ja fast vor unserer Kammer. Um Mitternacht war es immer noch hell, und dann bin ich wohl irgendwann eingeschlafen.

28.05. 1. Hafentag.

Es ist jetzt 10. 30 Uhr, 10. 15 Uhr lagen wir fest im Haupthafen von Bergen, direkt hinter dem Fähranleger für die großen Auslandsfähren, den ich von der Island-Reise im letzten Jahr noch kenne.

Nach einer ruhigen Nacht sind wir um 6. 00 Uhr aufgestanden, haben gut gefrühstückt und uns dann Richtung Bergen in Bewegung gesetzt. Der Anker hat übni ens gut gehalten. Es war eine wunderschöne Fahrt am frühen Morgen, die Luft sehr frisch (81~, der hohe Himmel blau mit Sonne und die Berggipfel von Wolken verhüllt. Da war es gut, daß ich unsere Bucht gestern abend bei klarem Himmel auf dem Foto festgehalten habe. Nun werden wir sehen, wie sich der Tag und das Wochenende in Bergen entwickeln, Landgang ist erst, wenn der Kdr von seiner Antrittsvisite bei den Stadt-Oberen zurückkommt. Heute abend jedenfalls soll ein Empfang auf dem Achterdeck der Nautilus stattfinden, der S 4 hat 30 Norweger geladen und rechnet damit, daß 15 kommen. Mittagessen, Stadtgang, Abendessen' gutes Wetter, ab 19.00 Uhr Bier-Call des Kdr auf der Nautilus. Es war ein guter Abend auf dem Achterdeck, ich bin endlich dazu gekommen, die schon fast 8 Jahre alte Bekanntschaft mit Walter Ziegler und Jürgen Pallasch durch das gegenseitige "Du" zu bekräftigen (Jürgen macht übrigens seine letzte Seereise auf der Gefion und geht dann zum Flottenkommando nach Glücksburg) und dann hatte ich noch ein sehr intensives und wohl für uns beide wertvolles Gespräch mit dem Kommandeur; bei der 3. Seereise unter seinem Kommando war das "Du" für uns beide eigentlich selbstverständlich. Klaus hat mir gesagt, es würde ihm etwas fehlen, wenn nicht einmal im Jahr der Name Kramer auf der Besatzungsliste steht, für 94 und 95 bin ich bei ihm vorgemerkt, nicht für eine AAG, aber für je eines der noch zu fahrenden Manöver.

Danach waren wir noch auf der Gefion und haben den Abend in großer und fröhlicher Runde ausklingen lassen, der Bordpfarrer war übrigens auch mit von der Partie.

29.05. 2. Hafentag

Duschen, Frühstück, Stadtgang, Mittagessen. Gleich will ich mit Roland und Rolf nochmals los, wieder Stadt und Umgebung. Für morgen haben wir einen Mietwagen. Wir sind mit der "Floibanen", einer seilgezogenen Schienenbahn, auf den Berg nördlich oberhalb der Stadt (320 m) gefahren, hatten einen wunderbaren Panoramablick über die Stadt, den Fjord und die Schären hinaus bis auf den Atlantik und haben dort oben noch einen schönen Waldspaziergang gemacht. Nun sind wir erst einmal reif für das Abendbrot, aber dann geht es noch in die Stadt und auf die andere Seite unseres Hafens, ich will die Boote vor dem Hintergrund der Festung "Bergenhus" fotografieren. Nach dem Abendbrot und dem Abendspaziergang mit Roland und Rolf habe ich bei Walter Ziegler auf der Minerva (heute Wachboot) noch ein gemütliches Bier gehabt und bin dann ziemlich früh ins Regal geklettert, nicht ohne dem IWO die Koje aufgeklart zu haben; er tut das auch für mich, wenn er der erste ist.

30.05. 3. Hafen-/Touristentag

Rolf hatte einen PKW geordert, und kurz nach 10.00 Uhr sind wir zu fünft (Roland, Rolf, Holger, Matthias und ich) zur Landerkundung aufgebrochen. Die Fahrt ging über Voss, Ulvik an der Nordspitze des Hardangerfjords, Übersetzen mit der Fähre hinauf auf die Hardangervidda. Wende- und Höhepunkt war der Hardangejökulen (Gletscher in 1800 m Höhe). Wir waren zwar nicht drauf, aber er lag in der klaren Luft zum Greifen nahe vor uns; weit oberhalb der Baumgrenze standen wir im Schnee und genossen die wunderbare Natur unter einer warmen Sonne. Die Rückfahrt führte uns dann am Hardangerfjord (Island-Tour 92) entlang, bis wir hinter Norheimsund nochmals die Berge Richtung Ausgangspunkt unterquert haben. Wir hatten den ganzen Tag bestes Wetter und absolut klare Sicht und konnten deshalb Norwegens Fjord - und Berglandschaft in ihrer vollen Schönheit und Einmaligkeit genießen; wir waren uns alle einig, daß dieser Tag ein großes Geschenk war. An Bord angekommen haben wir den Ausflug mit einem freundlichen Bier abgeschlossen.

31.05. 4. Hafentag

7.00 Uhr Wecken, Dusche, Frühstück, Rasieren, Tagebuch. Draußen regnet es in Strömen; da ich nur Gummizeug für nasses Seewetter und keinen Regenschirm mithabe, werde ich erstmal an Bord faulenzen. Unsere kleine Kammer bietet dafür die nötige Gemütlichkeit, dabei bekommt man das ganze Bordleben mit, denn wir liegen am Hauptverkehrsweg des Bootes. Lesen, Mittagessen, Schlafen. Gegen 16.00 Uhr kommt Roland, Rolf und mir die Idee, es einmal mit Skat zu versuchen. Dieser Versuch hat sich gelohnt. Zwischendurch war ich mal kurz auf der Pier und für eine gute Stunde auf einen Plausch mit dem Kdr, dem S 3 und Dieter Witte auf der Atlantis. Ab 22.30 Uhr - der Regen hatte weitestgehend nachgelassen - habe ich dann meinen Abschiedsspaziergang durch die mir nun schon so vertraute Innenstadt Bergens gemacht. 24.00 Uhr waren die Lichter aus.

01.06. 5. See-/Fjordtag

6.15 Uhr Wecken, gemütliches Frühstück, nun bereiten sich die Boote auf das Ablegen vor. Wir wollen ohne Pause nach Trondheim fahren, der Zeitplan liegt so bei 30 Stunden. 10.00 Uhr haben wir abgelegt, der Himmel reißt langsam auf. Seit wir auf Nordkurs liegen, haben wir wieder Bewegung im Boot, der Wind ist frisch und das Wasser hat Schaumkronen, ab und zu kommt auch mal etwas Wasser über den Windabweiser. Das Boot bereitet sich auf schlechtes Wetter vor. 11.00 Uhr war Mittagessen, 11.30 Uhr begegnet uns die Norröna (unsere Fähre nach Island 92) auf Südkurs Richtung Bergen, wir sind noch. im Fjord bzw. zwischen den Schären. 13.00 Uhr haben wir Fedjö-Leuchturrn an backbord querab, und 14.15 Uhr stehen wir in der Einfahrt des Sogne~ords. Wir hatten 2 Stunden guten Seegang, jetzt ist es wieder ruhiger und ich habe erst einmal die Gummihose ausgezogen. Ich habe Fototermin Sognefjord: "Das Blaue Eis" von Hammond Innes", Utvaer-Leuchtfeuer stand vorhin backbord draußen.

20.45 Uhr passieren wir an Backbord die Stadt Maloy. Ich erkenne eine wunderbar schlichte Kirche, weiß mit Schieferdach und -turmspitze. Wir hatten einen wunderschönen Nachmittag und Frühabend durch die küstennahen Fjorde mit teils atemberaubendem Panorama; viel Schnee auf den Bergen; hohe, steil abfallende Klippen; Fischerhäuser und kleine Siedlungen, wohl auch mal Wochenendhäuser, geduckt an schmalen Ufern; Lachsfarmen im Fjordwasser; wenig Grün an den Hängen; Wasserfälle; kurz: eine Fülle von Eindrücken. Ich will mich jetzt ein wenig aufwärmen und nachher wieder auf die Brücke, es ist empfindlich kalt geworden.

Zum Abendbrot 17.30 Uhr gab es Bratkartoffeln mit Ei und Gurke, wir haben alle tüchtig zugelangt, Seefahrt macht hungrig, und in Gesellschaft schmeckt es eh' gut. 23. 10 Uhr, die Sonne ist in Position 325 untergegangen, der Himmel sieht interessant aus, oben klar, am Horizont und auch im Westen Wolken, aus einigen sieht man den Regen strömen. Wir sind seit 21.30 Uhr wieder draußen auf dem Atlantik, er wiegt uns angenehm, aber stetig. Hier besteht die Küste fast nur noch aus schroffen Felsen, alles sehr zerklüftet, Schneeberge sind nicht sehr fern, der zunehmende Mond steht über dem Festland. Ich will versuchen, die Nacht durchzuhalten und ihren Zauber zu genießen.

02.06. 6. See-/Fjordtag

Der Tag begann und Dieter ging (analog Jonny Walker), nämlich um 2.45 Uhr auf die Koje. 7.15 Uhr hat mich Holger geweckt, und nach einem ausgiebigen Frühstück mit etwas Klönschnack und einer erfrischenden Rasur will ich nun, kurz vor 10.00 Uhr, den neuen Deckstag beginnen. Seit 6.00 Uhr sind wir im Trondheimfjord und wollen gegen 15.00 Uhr in Trondheim festmachen, für eine lange Liegepause bis Montagfrüh (07.06.); mal sehen, wie wir die selbige überstehen.

15.15 Uhr liegen wir fest an der Minerva. Ein kräftiger Regenschauer hat mir die letzte Phase des Einlaufens verdorben, aber ich hatte keine Lust, mir meine Zivilklamotten gleich zu versauen. Bis zum Abendessen haben wir so rumgetrödelt, und danach habe ich eine Flasche Tullamore auf die Back gestellt, die allerdings trotz eifrigen Zuredens nicht ganz leer wurde. Vor dem Schlafen noch einmal kurz an Land - mit dem StB und dem SpM - bis zum Dom und zurück, die Stadt war tot wie ein Friedhof um Mitternacht, und dann zurück an Bord in die Koje und durchgeratzt bis zum:

03.06. 5. Hafentag

Kurz nach 7.00 Uhr aufgestanden, Dusche war kaputt, gut gefrühstückt, dann relaxt und geklönt, eben kurzer Stadtgang zum Postkartenkaufen, und jetzt gibt es gleich schon wieder Mittagessen, an Bord ist z. Zt. Kraftstoffübernahme, nach fast 30 Stunden Fahrt sind die Tanks leer. Inzwischen war Mittagessen, kurzer Verdauungsspaziergang - 3 Postkarten in die Box, Koje, Stadtgang, Abendessen, 2. Bordparty - der norwegischen Philologe war nebst meinen Freunden der Interessanteste -, danach Skat mit Roland und Rolf; 0.30 Uhr ist es draußen noch ganz hell und ich etwas - na, ja - bettschwer, das war's, Trondheim fängt ja erst an.

04.06. 6. Hafentag

7.00 Wecken, Dusche geht wieder, Frühstück mit ganz großen Brötchen, danach Sightseeingtour, noch kurz in der Stadt, Mittagessen, und dann wieder Stadt: Nidaros-Dom und Erzbischof-Palast, Stadtbummel im wahrsten Sinne (alles mit Roland und Rolf), bis uns die Füße wehtaten. Jetzt sitzen wir auf der Kommandantenkammer und freuen uns, daß wir hier auf dem Boot zu Hause sind. Nach dem Abendessen haben wir - mit kurzer Telefonunterbrechung - bis gegen 23.00 Uhr Skat gespielt, der Himmel hatte sich plötzlich bezogen, und haben uns dann in die Kojen zurückgezogen.

05.06. 7. Hafentag

7.00 Uhr Wecken, Duschen, Frühstück, heute mit Speck-Rührei und Katenrauchwurst, danach weiter faulenzen, denn es regnet draußen in Strömen. Schließlich haben wir uns doch noch zu einem Stadtbummel aufgemacht, Roland und Rolf haben noch ein paar Sachen eingekauft, und dann waren wir in der Fischhalle, alles frisch und lecker, wir haben uns für heute abend mit Räucherlachs und frischen Krabben eingedeckt, dazu norwegisches Stangenweißbrot: Rolf will uns einen leckeren Abendschmaus bereiten.

Das Mittagessen war heute besonders gut, frischer norwegischer Fisch mit Kartoffeln und Buttersauce, hinterher Kaffee und Asbach. Danach habe ich etwas Mittagsruhe gehalten, anschließend auf der Nautilus - die hat eine Satellitenantenne - Fußball-DM gesehen, Stuttgart - Werder 0: 3, damit Werder Deutscher Meister; ich erinnerte mich an Blue Harrier 92, da hat Werder den Europapokal geholt. Unser Abendessen war kulinarisch: Sherry, Spargelcremesuppe, Krabbencocktail, dann norwegischen Räucherlachs vom Stück geschnitten mit Sahnemeerrettich, Kräuterbutter und Schnittchenbrot. Anschließend waren wir auf der Minerva bei Walter Ziegler zum Doppelkopf eingeladen - Walter, Roland, Ulli Müller (Kdt Medusa) und ich -, nach Clausthal 59 zum ersten mal wieder richtiger Doppelkopf, aber es ging ganz gut, obwohl ich 2 Runden verloren habe. Die Bewirtung war Spitzenklasse, Whiskey mit Eis, Bier und "Lachsbrote".

06.06. 33. Verlobungstag und 8. Hafentag

2.30 Uhr lag ich in der Koje, 7.00 Uhr Wecken, Duschen, Frühstück, eben hat der Zahlmeister den Verpflegungsbeitrag für Mai kassiert, nun wollen wir den Sonntag genießen. Zur Zeit ist emsige Beschäftigung angesagt, Reinschiff und was sonst noch so alles am Morgen anliegt, für mich erst einmal Lesepause.

Roland, Rolf und ich haben heute noch einmal eine Tour in das Landesinnere gemacht, Klaus (der Kdr) hatte uns seinen für ihn georderten PKW freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Wir hatten als Ziel eine alte Bergbaustadt - Röros - angesteuert, eine Mischung aus Falun (S) und Clausthal-Zellerfeld oder St. Andreasberg: die gleiche Architektur, alte Halden, ein Zechen- und Hüttenkomplex mit erkennbar deutschem, d.h. Oberharzer Zuschnitt. Das Schaubergwerk war leider schon geschlossen, aber der Prospekt dazu beschrieb die reine Oberharzer Bergbautechnik des 16. - 18. Jahrhunderts. Der Tag war regenreich, die Landschaft wunderschön, erst hat uns lange ein Gebirgsfluß begleitet, dann waren wir im Hochland, kurz unterhalb der Baum- und Schneefallgrenze. Aber hier liegt das alles so dicht zusammen, schneebedeckte Berge blicken und blinken bis hinaus in den Atlantik. 17.00 Uhr wieder an Bord, Abendbrot, ein leichter Abschiedsskat von Trondheim - die Stadt kennen wir nun schon auswendig - 22.15 Uhr beendige ich das heutige Tagebuch, ich benutze meine Koje als Schreibunterlage, wie ein Stehpult.

07.06. 7. See-/Fjordtag

6.00 Uhr Wecken, Duschen und Rasieren, Frühstück, dann Lesepause bis 9.00 Uhr, wir werden in wenigen Augenblicken ablegen und die sicher noch sehr erlebnisreiche Rückfahrt beginnen. Der Seemeilenzähler zeigt 3596. Vom Ablegen des 1. Bootes bis zum Herstellen der endgültigen Formation und Erreichen der Marschgeschwindigkeit ist eine Stunde verbraucht, jetzt kommt auch die Sonne zwischen den Wolken heraus; der Zauber der Fjordlandschaft hält uns wieder gefangen. Nach dem Mittagessen - es gab leckeren Schweinebraten, Erbsen, Kartoffeln und Sauce - haben wir genau 12.00 Uhr den nördlichsten Punkt unserer Reise passiert und sind auf südwestlichen Kurs gegangen. Gegen 11. 00 Uhr hat uns das " Traumschiff % die ehem. MS Astor, jetzt unter russischer Flagge laufend, Richtung Trondheim passiert und kurz darauf ein Postdampfer der Hurtigrouten überholt. Gegen 12.30 Uhr ist die Diana an der Medusa längsseits gegangen, um den Doktor zu übergeben, dort gibt es scheint's ein ernsthaftes Problem; dieser "Passagier" hatte allerdings noch nicht einmal die richtigen Medikamente dabei, um die Erkältungsfälle bei uns an Bord zu kurieren. Dafür habe ich heute für den Kdt, den IWO und den S 4 je eine Vitamintablette beigestellt und dem IWO zusätzlich japanisches Heilpflanzenöl verabreicht. Z. Zt. läuft Reinschiff mit Hochdruck, der SpM ist mit der Taschenlampe unterwegs, um die Winkel auszuleuchten, er war gerade in der Kammer und freut sich diebisch.

Einige Namen zum 7. MSG

- Kdr Fkpt Klaus Kultermann, gleichzeitig Führer 1. Div. - S 3 Kkpt Buß, gleichzeitig Führer 2. Div.

1. Div.	- Atlantis (Führungsboot)	Kptl.	Dieter Witte
	- Diana	Olt.z.S.	Heß
	- Undine	Kptl	Janke
	- Nautilus	Kptl	Haurand-Beverungen
	- Acheron	Kptl	Bellinghausen
2. Div.	- Gefion (Führungsboot)	Kpd	Jürgen Pallasch
	- Minerva	Kpd	Walter Zigler
	- Frauenlob	Kptl	Roland Voß
	- Loreley	Kptl	Wolfgang Noack

- Medusa Olt.z.S.Ulli Müller

dazu S 4 Kpfl Rolf Günther, ein Oberstabsarzt d.R. und ein ev. Militärgeistlicher sowie zur Unterstützung des S 4 der S 43, Kpd Leggewie.

Ich glaube, das war's an Prominenz; die mit Vornamen sind meine Duz-Freunde.

Von 15.00 Uhr - 15.30 Uhr habe ich mit dem StB die Technik befahren: Deckungsraum, vorderer Maschinenraum, achterer Maschinenraum, Sperrlast und Ruderanlage, dabei mußten wir auch durch das UDeck, das ich mir auch noch in aller Ruhe angesehen habe: die Maaten und Obenmaaten haben einen schönen Raum und mehrheitlich sehr gemütliche und geräumige Festkojen. Ich habe in der Technik alles sofort wiedererkannt und meine Kenntnisse deshalb im Detail noch erweitern können. Seit 15. 00 Uhr ist auch die Sonne unser permanenter Beleuchter, die Wolken sind so gut wie weg, vielleicht gibt es heute den ersten klaren Sonnenuntergang. Eben habe ich etwas Fingerkosmetik gemacht, gleich wird das Abendbrot aufgebackt, da werde ich nicht mehr groß aufs Oberdeck gehen. Der Kdt hatte das Abendbrot auf dem Oberdeck aufbacken lassen und das im Atlantik bei leichtem Seegang, einfach super, es hat uns besonders gut geschmeckt und wir waren alle gut drauf. Ich habe gerade die letzten Bilder des 3. Films verknipst und will jetzt noch neu einlegen und dann wieder rauf bis zum Ankern vor Aalesund. 24.00 Uhr, wir haben gerade in Aalesund-Hafen an der Acheron festgemacht. Mit Ankern war nichts, die Norweger wollten das nicht. Es ist immer noch hell, die Sonne war erst kurz vor 23.30 Uhr weg, leider kein Sonnenuntergang zum Fotografieren. Der Tag war vom Wetter und von der Seefahrt in den Fjorden, d.h. der Landschaft, einfach wunderschön. Nun werden wir uns so langsam auf ein Schläfchen vorbereiten, d.h. ich sicher, die anieren nicht so sicher, denn wir sind Wachboot. Gerade hörte ich von Rolf, daß die Loreley 10 m Wasser in den Bilgen hat, die müssen noch irgendwie raus, und der Fehler muß auch, noch entdeckt werden. Es ist also immer etwas los. Ich gehe jetzt erst noch auf ein Einlaufbier.

08.06. 8. See-/Fjordtag

5.15 Uhr Wecken, 7.00 Uhr Auslaufen. Die Sonne steht schon hoch am Himmel, wir machen unsere Fahrt bis zum Ende des Geirangerfjords und zurück. Das Wetter meint es wirklich gut mit uns. Gleich gibt es Frühstück, der Kaffee duftet schon aus der nahegelegenen Kombüse.

Es ist 15.30 Uhr, wir sind jetzt auf der Rückfah rt. Die Fahrt bis zum Fjordende war ein ganz großes Erlebnis: der Fjord wurde immer enger, das Wasser immer grüner bis zum Smaragd, die Berge immer steiler, die Bebauung immer spärlicher, der Schnee lag immer tiefer und immer mehr Wasserfälle stürzten sich in die Tiefe und unser Staunen ob dieses Naturwunders ward immer größer. Der Oberbegriff "Geirangerfjord" teilt sich im Detail in die Abschnitte: Aale sund/Heissafjord/Sulafjord/Storfjord/Sunnylus~ord/Korsfjord und schließlich als letzter Abschnitt Geiranger~ord. Dort am Ende liegt lieblich an einem zwar hohen, aber sanft sich zum Wasser neigenden Hang der Ort Geiranger. Wir haben unterwegs viel fotografiert bzw. gefilmt, auf dem Oberdeck gegessen - es gab griechisches Gyros mit den bekannten Beilagen -, vor Geiranger ein Fototermin der Boote gehabt und auf dem Rückmarsch noch einmal die Landschaft und die in der Mittagszeit sehr warme Sonne genossen. Das war heute sicher der Erlebnis-Höhepunkt der AAG 93, wir müssen das, was heute in so kurzer Zeit auf uns im wahrsten Sinne des Wortes einge stürzt ist, erst einmal in Ruhe verdauen. Nach dem Anlegen wollen wir grillen, und ich werde dazu ein Einlaufbier für die Besatzung beistellen.
Gestern wurde den Booten eine Aufgabe gestellt, die bis heute zum Anlegen gelöst sein mußte: "Anfertigen einer Hängematte aus Bordmitteln! " Der S 4 als Aufgabensteller hatte Herrn Kuse - Olt.z.SA.R. und in Trondheim zum Geschwader getroffen - und mich zu seinem Mit-Juroren bestellt. Die Bewertung hat Spaß gemacht, wir hatten die Kriterien: "Originalität, Funktionalität, handwerkliche Verarbeitung" festgelegt und sind schnell zum Ergebnis gekommen. Diana vor Acheron und Medusa, dazu ein Sonderpreis für eine Mini-Präsentation, aber auch die anderen Arbeiten waren ausgezeichnet, alle hatten sich viel Mühe gegeben. Dann bin ich noch etwas zwi schen unserem Boot und der Atlantis gependelt - Dieter Witte hatte Geburtstag - und irgendwann im Regal gelandet.

Die letzten Biere hatte ich mit OMaat Lars Hamelau, OMaat Holger Kempe
und Maat Dirk Grimm auf dem Achterdeck, junge, verantwortungsbewußte Soldaten, die das Bordleben und den Gesamtbetrieb immer im Auge haben. Sie haben das "Du" eine älteren Herren gerne angenommen.

09.06. 9. See-/Fjordtag

6.30 Uhr Wecken, keine Dusche, weil wir gestern kein Frischwasser bekommen haben, Frühstück, Rasieren, Tagebuch, zwischendurch habe ich mich im Kartoffelschälen versucht, 2 Stück mit Erfolg. Wir legen gerade ab, draußen ist es trüb und naß, was hatten wir doch gestern für ein Glück mit dem Wetter.

Der Regen war bald vorüber und der Tag wurde freundlich: heiter bis wolkig. Heute war ein Norwegen-Quiz angesetzt, das unser Boot souverän gewonnen hat. Zum Mittag gab es leckere Brathähnchen, danach Kaffee und für mich einen Cognac vom SpM. Von 13.45 Uhr - 15.00 Uhr habe ich etwas geruht. Es war ein schöner Seefahrttag in den Küstenfjorden und kurz auf dem Atlantik, da hatten wir gleich etwas Bewegung auf und in den Booten. 17.15 Uhr lagen wir fest an der Acheron im Hafen von Florö, und ich harre jetzt der Dinge,.die da heute noch kommen, wenn nichts weiter läuft, werde ich noch einen Landgang machen. Ubrigens: Es ist inzwischen auch hier im hohen Norden warm, gestern nach dem Einlaufen in Aalesund haben wir schon geschwitzt, heute hatten wir an Bord 18' auf dem Thermometer. Heute wird noch die am besten auf Wikinger getrimmte Rettungspuppe auf den Booten prämiert, da wir keine an Bord haben, hat sich der Sperrmeister kostümiert, er sieht super aus, ich habe ihn fotografiert, hoffentlich kommen wir in die Wertung. Leider nicht!

Zu 20.00 Uhr waren wir auf Loreley eingeladen, Herr Kuse (inzwischen Karl-Heinz) war der Gastgeber zum Fischdinner -Lachs, danach Seehecht, zum Abschluß Krabben frisch zum Pulen -und Bier. Das war ein raffinierter Schachzug, denn um Mitternacht haben wir auf seinen 66. Geburtstag angestoßen, ohne daß dies vorher bekannt war. Ich habe dann - oh Schicksal - mal wieder zu den Letzten gehört, die sich verabschiedet haben, d.h. genau genommen war ich der Letzte, denn er hat seine Koje auf der Loreley; Wolfgang Noack als Hausherr hat es sich nicht nehmen lassen, mich noch vor die Tür, d.h. auf die Pier zu geleiten. Da es nicht dunkel geworden ist in der Nacht, habe ich auch nicht so genau auf die Uhr geschaut, aber es muß wohl näher an 4.00 Uhr als an 3.00 Uhr gewesen sein.

10.06. 10. See-/Fjordtag

7.00 Uhr bin ich aufgewacht, da war der IWO schon fast klar, ich habe mich dann auch schnell frisch gemacht, gut gefrühstückt und mich an dem herrlichen Morgen erfreut. 8.00 Uhr hatten wir schon 16' auf der Brücke. 9.00 Uhr abgelegt, Sonne mit leichter Bewölkung, spiegelglattes Wasser und dazu das Panorama der z.T. noch immer schneebedeckten Berge, hier an der Küste mit viel weniger Vegetation als im Landesinneren. So, jetzt den Pullover anziehen, nach oben gehen und den Tag genießen.

18.00 Uhr. Dieser Tag war bisher allererste Sahne, wir waren zum ersten mal den ganzen Tag ohne Pullover, d.h. nur im Grund-Bega: Hemd, Hose, Schuhe, auf dem B-Deck. Mittagessen (Schweinebraten) und Abendessen (selbsgemachte Pizza) natürlich an der frischen Luft. Ab 12.00 Uhr haben wir eine halbe Stunde mit der Diana Postbeutel hin- und hergeschickt, von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr habe ich erstmal etwas geschlafen, und nun bin ich wieder voll fit und will bis zum Ankern gegen 1. 00 Uhr mehr oder weniger oben bleiben. 17.3 0 Uhr haben wir die Einfahrt nach Bergen und seine Außenbezirke passiert, hier ist das Leben auf dem Fjord und in der Luft viel lebhafter als oben im Norden, wenn man den Trondheim-Fjord verlassen hat. Das ist nun auch schon wieder 4 Tage her, die Zeit auf Seefahrt vergeht wie im Fluge. 0. 30 Uhr liegen wir

neben der Minerva, die für unsere Division Ankerboot ist, fest. Hier weiter südlich merkt man wieder, daß es auch eine Nacht gibt, obwohl im Norden noch ein breiter heller Streifen steht.

11.06. 11. See-/Fjordtag

6.30 Uhr Wecken, Frühstück, 7.45 Uhr legen wir ab. Wir bewegen uns z. Zt. im Schneckentempo Richtung Stavanger, die Sonne scheint, es ist leicht dunstig, also eine typische Hochdruck-Wetterlage, die könnten wir noch ein paar Tage ganz gut haben. Wir haben gerade einen Morsespruch bekommen: Wenn alte Männer koppeln, dann müssen wir so hoppeln.

Den haben wir beantwortet: Nautik ist eben nicht jedem gegeben.

11. 15 in Stavanger fest an der Loreley als drittes Boot, hinter uns noch die Diana. Ich gehe gerade in die Kammer, um meinen Fotoapparat zu holen und ein Hafenbild zu schießen, da kommt ein Maat und sagt, ich werden an der Pier verlangt, ich sage, von wem, er wüßte es auch nicht. Ich gehe hin und denke, mich tritt ein Pferd: Annette Russelmann aus Münster, unsere Tischtennispartnerin und Freundin des Hauses. Ich wußte zwar, daß sie nach Norwegen segeln wollte, aber nicht, daß sie fast zur gleichen Zeit - vielleicht 10 Std. früher - hier ankäme. Wir haben uns - wegen des Tagesablaufs hier bei uns - nur kurz unterhalten können, ich habe sie zu ihrem Segelboot gebracht, kurz mit ihren Leuten gesprochen und ihr einen Bootstermin in Aussicht gestellt. Das geht auch, Roland hat gleich Ja" gesagt.

Nach dem Mittagessen 2 x Stadtgang, erst allein, dann mit einigen Offizieren, dann geduscht, Karl-Heinz Kuse mit einem Fototermin und Hafengang verabschiedet, Abendbrot, Biercall auf der Gefion, jetzt Tagebuch, draußen Wetter vom Besten, was Norwegen zu bieten hat. Ich denke, hier sitzt noch einmal ein gutes Wochenende drin, ehe wir Montag früh auf die Heimreise gehen. Da wir heute Wachboot sind, wollen Roland, Rolf und ich gleich noch einen Skat dreschen, es ist jetzt 21.45 Uhr.

12.06. 9. Hafentag

7.00 Wecken, Duschen, Frühstück, Annette den Besichtigungstermin mitgeteilt, dann Stadtgang zum Einkaufen für unser heutiges "Spitzenessen". Was in den Tüten an Bord kommt, sieht vielversprechend aus. Der Proviantmeister wird uns bekochen und dafür unser Gast sein. Dann sind wir 7 Personen.

Nach dem Mittagessen Stadtgang, ca. 2 1/2 Std., jetzt erst einmal ins Regal, draußen ist es sonnig und sehr warm. Ach ja - Annettes Segelcrew war 1 Std. bei uns an Bord, ausgiebige Besichtigung, zum Abschluß ein Bier in der Messe; ich denke, meine und natürlich Rolands Gäste, vom IWO hervorragend geführt, waren beeindruckt und zufrieden. Nun zu unserem Essen, die Speisekarte wird noch erstellt: Zum Appetitholen einen Sherry, dann Krabbencocktail, als nächstes Lachsteller mit Weißbrot, dazu ein Rose~, als Hauptgericht Lachsschnitte gebraten mit Brocoli, Blumenkohl und Butterreis, dazu ein trockener Weißwein, zum Nachtisch Vanilleeis mit Erdbeeren und Sahne, danach noch Kaffee und Calvados. Wir haben ca. 4 Std. getafelt, es war alles sehr festlich und stilvoll und sicher besser als in jedem Nobelrestaurant. Ich hoffe, daß meine Bilder die Atmosphäre einigermaßen wiedergeben. Anschließend haben wir noch einen Rundgang durch Stavangers Kneipenviertel gemacht, da standen die Leute Schlange vor den Discos, die Straßen voll von jungen Leuten, oder im gängigen Stil ausgedrückt: "Da brannte die Luft, da boxte der Bär mit dem Papst.

13.06. 10. Hafentag

Da lag ich gegen 3.00 Uhr in der Koje.

7.00 Wecken, Duschen, Frühstück, Stadtbummel bis zum Mittagessen, es ist bewölkt und trübe, die Stadt ist öd und leer. Nach dem Mittagessen ins Regal bis 16.15 Uhr, dann Kaffee, kurzer Spaziergang, Abendbrot. Ab 18.00 Uhr zweiter Doppelkopfterrnin mit Roland, Walter und Ulli: Ich war heute gut drauf, 1 x Zweiter, 1 x Erster. Danach haben wir bei einem Bier noch bis 24.00 Uhr geklönt. Ich habe mir dann noch etwas den Kopf freigelaufen und lag gegen 1.00 Uhr im Regal.

14.06. 12. Seetag

6.30 Uhr Wecken, Duschen, Frühstück, dann Tagebuch nachgeholt. Draußen ist ~s sonnig, kalt und windig, der Wind kommt aus Nordwest und wird uns heute wahrscheinlich vor sich hertreiben. Jetzt beginnt der letzte Seefahrtabschnitt, dieser Hafenabschnitt war sicher der kurzweiligste und die Stadt wirklich interessant, aber ich freue mich, daß wir in Kürze ablegen und, das tun, wozu ich an Bord gegangen bin, nämlich zur See fahren.

Wir hatten eine gute Seefahrt mit Sonne, Wind und Wellen. Das Ankern machte wegen des felsigen Grundes einige Schwierigkeiten, aber jetzt scheint das Ding zu halten. Es ist jetzt 19.30 Uhr, eben war Abendbrot, und jetzt will ich nochmal draußen nach dem Wetter sehen. Der Ankerplatz ist etwa 60 Sm vor Mandal, wo wir morgen an die Pier gehen werden, um uns für die Rückfahrt mit Treibstoff und Wasser einzudecken. Wir mußten noch einmal neu ankern, aber dann hat er gehalten. Bis Mitternacht haben wir uns die Anker-Beobachtungszeit mit einem Skat in der Kommandantenkammer vertrieben.

15.06. 13. Seetag

7.00 Wecken, frisch gemacht, gefrühstückt, es ist jetzt 8.30 Uhr. Eben kam der Befehl: "Klarmachen zum Anker auf!" Gleich sind wir wieder auf Fahrt. Zeit für mich, die warmen Sachen anzuziehen. Seit gestern ist es wieder empfindlich kalt geworden, ich hoffe, daß ich die aufziehende Erkältung ausreiten kann.

Es ist jetzt gleich 14.30 Uhr, wir hatten bisher einen sehr schönen Tag, Sonne, guten Wind und guten Seegang, 11.30 Uhr ein gutes Stück Schweinefleisch mit Kloß und Porr&Gemüse. Nach dem Essen - es war noch nicht abgebackt und der IWO saß noch vor seinem Teller - hat der Kdt durch ein zwar angekündigtes Fahrmanöver die Back ganz schön durcheinandergebracht, wir hatten alle Hände voll mit Halten zu tun.

Heute Vormittag waren Feuerlöschübungen dran, z. Zt. ist kombinierter Funk- und Signalflaggendienst angesagt. 17.00 Uhr sollen wir in Mandal anlegen.

Das haben wir auch pünktlich. Die Offiziere und PUO's sind dann zu einer Werftsbesichtigung -Neubau eines norwegischen Minenjägers - aufgebrochen, ich habe im U-Deck zu Abend gegessen, dann etwas gelesen, einen Augenblick die Augen zugemacht und gehe jetzt runter zum Skatspielen. Draußen ist es kalt, windig, aber sonnig, und die Stadt scheint weit weg von unserem Liegeplatz zu sein, jedenfalls habe ich heute keine Lust mehr auf Landgang. Skat war bis etwa Mitternacht, bis jetzt liege ich noch in Führung der Gesamtwertung.

16.06. 14. Seetag

7.00 Uhr Wecken, die Dusche war heute schon kalt, als ich dran war, nach dem Frühstück habe ich einen Landgang gemacht, 40 min. bis zum Zentrum. Mandal ist eine kleine Stadt mit einem wirklich romantischen Zentrum - weiße Holzhäuser, kleine, saubere Läden, ein einladendes Hotel ohne Prunk, ein kleiner Marktplatz - das alles an die Bergflanken eines Fjordes geschmiegt. Ich habe für uns noch mal frische Krabben gekauft, die wollen wir nachher an Deck pulen und Rolf will uns daraus noch einmal einen leckeren Krabbensalat zum Mittelwächter machen, denn heute nacht geht es durch, ohne Pause bis zum Ankern vor Heiligenhafen.

Unsere vorgesehene Ablegezeit (13.00 Uhr) haben wir schon verpaßt, z. Zt. ist Kraftstoffübernahme an einem NATO-Depot. Zum Mittagessen gab es Spaghetti Bolognese und zum Nachtisch frische Erdbeeren. So, jetzt will ich mich auch seeklar machen, das Boot ist es schon, gleich treten wir die Heimfahrt an, ich denke, wir alle hier an Bord freuen uns auf unser Zuhause.

Es ist 20.00 Uhr, draußen ist es trübe und naß, deshalb haben wir unsere Krabben gerade eben in der Kammer gepult. Norwegen ist im Dunst verschwunden, wir sind jetzt im offenen Skagerrak, die See ist nur mäßig bewegt. 15.00 Uhr hatten wir in Mandal abgelegt und gegen 17.00 Uhr die norwegischen Hoheitsgewässer verlassen. 22 Tage Norwegen liegen hinter uns. Von 17.00 -19.00 Uhr war Räumgerät ausbringen, fahren und einholen angesetzt. Es gab ein paar kleine Pannen, aber die Jungs sind noch neu und müssen das komplizierte Ineinander der einzelnen Komponenten noch üben. Zum Abendbrot gab es Würstchen und Kroketten, das wird bis Mitternacht reichen, dann will der Kdt zum Krabbencocktail auf die Brücke bitten. 20.00 Uhr verschwindet Norwegen im Abenddunst. Kurz nach 21.00.Uhr haben wir an Steuerbord querab die Begegnung der Abendfähren Hirtshals (DK) - Kristiansand (N) und Gegenrichtung. Da werden Erinnerungen an unsere Islandfahrt 92 wach und ich habe für diese Begegnung der großen Schiffe trotz der schlechten Sicht ein Foto geopfert. Wir hatten eben einen fantastischen Sonnenuntergang, zwar nicht rein, aber das Wechselspiel zwischen Wolken und Sonne war schon grandios, dafür mußte noch ein Bild dran. 22.25 Uhr versinkt die Sonne auf Position 320 im Meer.

17.06. 15. Seetag

Der begann mit dem schon erwähnten Krabbencocktail auf der Brücke. 0.30 Uhr passieren wir steuerbord querab Hirtshals, der Leuchtturm und die Stadt bei Nachtbeleuchtung sind mit dem Fernglas gut zu erkennen. Von 1. 00 Uhr bis 7. 00 Uhr habe ich - allerdings mit Unterbrechungen - gut geschlafen, denn Seegang und Erkältung lassen mich doch ab und zu aufwachen.

7.00 Uhr weckt der IWO mit einem neckischen Spruch:

> Auf, auf, ihr müden Leiber die Pier steht voller nackter Weiber. Das Fähnlein hat gelogen sie sind alle angezogen.

Nach Frühstück bei Seegang auf unserer Kammer und Tagebuch will ich mich jetzt klar für das Oberdeck machen. Wir stehen z. Zt. im mittleren Kattegat. Unsere Ankerzeit ist für 20.00 Uhr -21.00 Uhr vorausgesagt. Das Wetter ist gut, blauer Himmel, Sonne, Wind von Westen 5 - 6, das Boot bewegt sich nicht nur voraus. Unterwegs überholen wir einen Treibstoffversorger der französischen Marine, 7.500 ts, da werden die deutschen Mariner neidisch. Nach dem Mittagessen, heute Seebackschaft wegen des Seegangs, passieren wir 12.45 Uhr Kalundborg querab an backbord. Ich erkenne die Frauenkirche, den Speicher am Hafen, die Sendetürrne, das Kraftwerk, der hohe Schornstein hat sein Warnlicht in Betrieb: Erinnerungen an SEF 1987 werden wach, nur die Jahreszeit lag um 2 Viertel weiter, heute fast Sommeranfang, damals Advent. Das Kattegat und der Samsö Belt liegen hinter uns. Steuerbord voraus kommt Fünen in Sicht, da fühlt man sich

nach dem Norwegenaufenthalt schon fast wie zu Hause. Die Fahrt durch den Großen Belt .beginnt.

Von 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr habe ich noch einmal das Tagebuch durchgelesen und redigiert, ich denke, so kann ich es lassen. 14.30 Uhr haben wir Korsör an Backbord passiert, ich habe diesmal zwischen Seeland und Fünen 12 Fähren gezählt, da ist wirklich was los. Die Großbaustelle zur Verbindung der beiden Inseln - eine Kombination zwischen Brücke und Tunnel - ist ebenfalls sehenswert und vom Wasser aus voll überschaubar. 15.30 Uhr gab es - heute zum letzten mal auf dieser Fahrt - Kaffee und Kuchen auf der Brücke, und jetzt - um 16.00 Uhr - haben wir Langeland an Steuerbord und Lolland an Backbord. Auf beiden Inseln folgt ein Windrad-Park zur Stromerzeugung dem anderen. Nun werden wir bald die deutschen Hoheitsgewässer erreichen. Von 18.00 Uhr - 18.40 Uhr haben wir für Jürgen Pallasch die Abschiedsparade im Bereich Westküste Fehmam/Howachter Bucht gefahren, zuerst mit Gruß-Parade einzeln an seiner Backbordseite, dann mit einem allseitigen Geleit mit Salutschüssen aus den Leuchtpistolen - quasi Feuerwerk - und Wasserfontänen aus den Feuerlöschschläuchen. 19.00 Uhr habe ich mich, da wir Seebackschaft haben, zu meinem letzten Abendbrot an Bord allein in unsere Kammer gesetzt und habe das so richtig genossen und mir noch einmal den Wanst vollgeschlagen. Wir hatten Heiligenhafen gerade an Steuerbord querab, so dicht, daß wir Strandkörbe und Menschen wie Tupfer erkennen konnten, und nehmen jetzt Kurs auf die Fehmamsundbrücke, und da will ich jetzt noch ein Foto machen: BIMIS unter der Brücke. Wir sind übrigens nur noch 6 Boote, die heute Nacht vor Großenbrode ankern werden, Minerva, Diana, Undine und Nautilus sind nach der Abschiedsparade nach Kiel gelaufen, da sie bei der Kieler Woche im Einsatz sind. Das war in all' den Jahren, die ich mit dem 7. MSG fahre, meine erste Fotochance der Fehmarn-Sund-Brücke, deshalb habe ich lieber gleich 2 x geschossen. Ich konnte mir dann noch **in aller Ruhe** Fehmam durch das Fernglas anschauen, d.h. die Südküste mit Burg, dem Ferienzentrum Burgtiefe und dem Strand von Meeschendorf, der auch immer dichter bebaut ist, dahinter das Dorf, sicher auch der Giebel von Kleingarns Haus, in dem wir 2 x mit unseren kleinen Kindern Ferien gemacht und morgens und abends auf die See geschaut haben; da hat man schon Erinnerungen. Es ist 20.30 Uhr und wir werden gleich an der schon vor Anker liegenden Gefion anlegen, da schwant mir noch etwas, denn Jürgen ist ja, wenn auch schon offiziell durch die Abschiedsparade von seinen Kameraden geehrt, immer noch Kommandant dieses Bootes. Das Anlegemanöver führt übrigens mal wieder der IWO, ruhig und überlegt wie immer, ich höre alles über den Bordlautsprecher. 20.35 Uhr liegen wir fest, an Steuerbordseite der Gefion liegt die Loreley, wir also im 3-er Päckchen, die anderen 3 Boote solo. An Backbord querab liegt der Minensucher Düren (M 1079) mit 3 Seehunden vor Anker. Wir sind wieder in Deutschland, knapp 30 Std. Nonstop-Seefahrt liegen seit gestern Nachmittag hinter uns. Wir hatten dann noch ein nachträgliches Beförderungsbier von Roland und Arno auf dem Achterdeck und gegen 23.00 Uhr lagen wir im Regal, die letzte Nacht an Bord.

18.06. 16. Seetag und Reisetag

6.30 Uhr Wecken, 7.30 Uhr Ablegen danach Frühstück. Draußen fängt es an zu regnen, ich gehe trotzdem auf die Brücke. 10.00 Uhr Einlaufen in Neustadt, ca. 1.900 Seemeilen liegen hinter uns. Dann zum Einlaufbier auf die Atlantis, bei selbigem werde ich auf dieser Seefahrt zum ersten mal richtig naß. Ich konnte mich vom Kdr und den 6 verbliebenen Kommandanten ordentlich verabschieden.

Danach Seesack gepackt, Susanne und die Kinder begrüßt, geduscht, - Roland kam noch in die Dusche zum Verabschieden - fertig gepackt, an Bord verabschiedet, Matthias Freundin hat mich zum Bahnhof gefahren, Fahrkarte gekauft, zu Hause angemeldet für 18.03 Uhr. Gleich geht der Zug, hier habe ich die letzten Zeilen des Tagebuchs geschrieben. Ade Neustadt und 7. MSG, es war eine tolle, unvergeßliche Seefahrt, ich komme gern wieder, so lange noch BIMIS des 7. MSG zur See fahren.